
PHILOSOPHIE

◆ Schröder, Winfried: *Athen und Jerusalem. Die philosophische Kritik am Christentum in Antike und Neuzeit* (Quaestiones 16). Frommann-Holzboog Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt 2013. (291) Geb, Leinen. Euro 76,00 (D) / Euro 78,20 (A) / CHF 94,90. ISBN 978-3-7728-2567-5.

Nicht erst seit gestern ist die Behandlung der „Hellenisierung des Christentums“ aus dem Schattendasein einer rein historisch orientierten Geschichtswissenschaft getreten. Die Frage nach dem Verhältnis von Vernunft und Offenbarung drückt sich dabei programmatisch in der Nennung der antiken Metropolen von „Athen“ und „Jerusalem“ aus. Besagte Begegnung zweier so unterschiedlicher Kulturkreise lässt sich dabei nicht mehr auf die Frage nach einer frühchristlichen Platon-Rezeption reduzieren. Vielmehr gilt sie als Entstehungsparadigma von dem, was man heute gerne als westlich-okzidentale bzw. christliche Kultur bezeichnet und was sich theologisch in den ersten Konzilien der Alten Kirche von Nizäa (325), Konstantinopel (381), Ephesos (431) und Chalzedon (451) niederschlug. Die sich ab dem 19. Jahrhundert – namentlich verbunden mit Adolf von Harnack – herausbildende Metadiskussion über den Stellenwert der „Hellenisierung des Christentums“ für die christliche Religion heute fiel allerdings höchst ambivalent aus. Von radikaler Ablehnung bis hin zur Glorifizierung reicht dabei das Deutungsspektrum. Während Joseph Ratzinger etwa Jesus Christus als *die* Synthese, in der es zur endgültigen Verschmelzung von jüdischem und griechischem Denken kommt, interpretiert, sah Johann Baptist Metz dahinter eine Halbierung des Geistes am Werk, die zu einer ekklesiologischen, christologischen und soteriologischen Verschlüsselung führt und so den biblischen Grundgedanken des Eingedenkens verdrängt.

Winfried Schröder, Professor für Geschichte der Philosophie an der Philipps-Universität Marburg, greift mit seiner Studie *Athen und Jerusalem. Die philosophische Kritik am Christentum in Antike und Neuzeit* konzeptiv in die Debatte ein, indem er historisch sorgsam den Quellenstand und dessen Rezeption antiker Christentumskritiker rekonstruiert. Nach einer programmatisch gestalteten Einleitung („Philosophie und Christentum: die ‚abendländische Synthese‘“, 1–12) schließen sich mit „Die Wie-

derkehr der Verfeimten“ (13–69), „Die Angriffe auf die Heilige Schrift“ (71–84) und „Die philosophisch-theologischen Dissense“ (85–220) drei historisch ausgerichtete Kapitel an, in denen Schröder mit Kelsos, Porphyrios und Julian drei zentrale Figuren der frühen Christentumskritik identifiziert. Akribisch legt er dabei die diffizile Quellenlage frei und zeichnet den komplexen Rezeptionsweg der Genannten durch die Neuzeit nach. Thematisch bündelt er deren Argumente an den Topoi von „Glauben“ (85–138), „Wunder“ (138–190) und „Moral“ (190–220). Das Urteil von Schröder läuft darauf hinaus, dass die frühen Christentumskritiker „zwar nicht [...] die christliche] Botschaft in ihrer Gesamtheit in den Blick“ bekommen, dennoch aber „auf ihren identitätsstiftenden Kern“ (221) zielen. Dabei stellen die Christentumskritiker „die Vorstellung einer Synthese mit der von der Antike ererbten Philosophie infrage“ (223) und zeigen auf, dass es bereits in der Spätantike eine platonische Kritik an der christlichen Religion gab. Trotzdem darf, oder besser muss im Gesamtüberblick der Zeugnisse resümiert werden, dass „keine andere Religion [...] dem Erbe der antiken Philosophie *dauerhaft* einen Platz in den von ihr geprägten Kulturen gesichert“ (229) hat. So hält Schröder an der Synthese von Athen und Jerusalem fest, ohne zu vergessen, den Finger in die konzeptionellen Differenzen zu legen. Schröders überwiegend historisch orientierte Studie liefert wertvolle Materialien für ein deutlicheres Verständnis von dem, was das Christentum in seinem Wesen ausmacht.

Linz

Klaus Viertbauer

RELIGIONSSOZIOLOGIE

◆ Karl, Katharina: *Religiöse Erfahrung und Entscheidungsfindung. Eine empirisch-pastoraltheologische Studie zur Biografie junger Menschen in Orden und geistlichen Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum* (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 93). Echter Verlag, Würzburg 2015. (286) Pb. Euro 30,00 (D) / Euro 30,90 (A) / CHF40,10. ISBN 978-3-429-03808-3.

Veränderung prägt unser Lebensgefühl, auch in der Kirche. Die Zahl derer, die in geistlichen Gemeinschaften eintreten, hat mit wenigen Ausnahmen in unseren Breiten massiv abge-